

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

15.3.1800 (Nr. 43)

Carlsruher

Zeitung.

Sonabends

den 15 März.

1 8

0 0.



Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Posen, vom 28 Febr. Wir können aus einer authentischen Quelle versichern, daß über den Marsch der russisch • Kaiserl. Truppen nach dem Rhein und ihre Verstärkung bis auf 55,000 Mann, zur Zeit noch nichts entschieden ist. Im Gegentheil ist bisher der Marsch nach Gallizien fortgesetzt und in den österr. öffentlichen Blättern herrscht über die weitere Theilnahme des russischen Hofes an dem Krieg gegen Frankreich, das tiefste Stillschweigen.

Stockach, vom 5 März. Nunmehr bleibt auch der verdienstvolle vortrefliche Gen. Schmidt mit einer beträchtlichen Gehaltsvermehrung bey der erzhertzoalichen Armee. Es wird übrigens noch eine ziemlich starke Vernichtung der Generale statt finden. Einige kommen zur italienischen Armee, andre aus Italien zu der in Deutschland. Es heißt, der brave Gen. Klenau werde aus Italien nach Deutschland kommen. Auf dieser Seite, nicht aber in Italien, erwartet man die Hauptangriffe der Franzosen. Denn so viel man in Paris von der Wiedereroberung von Italien spricht, so schwer würde dieses Unternehmen seyn. Ueberall stoßen die Franzosen daselbst auf Festungen, und in der Belagerungskunst sind sie heut zu Tag keine große Meister mehr, weil sie ihre besten Artillerie- und Ingenieuroffiziere verlohren haben. Gerraute sich doch Buonaparte selbst nicht einmal, Mantua förmlich zu belagern, sondern er nahm es erst nach einer langweiligen Blokade durch Aushungerung ein. Der tapfere Kray aber zeigte, was die kaiserl. Artillerie vermag. Mantua, die Unüberwindliche, öffnete ihm nach einigen Wochen die Thore,

Bey der erzhertzoal. Armee bemerkt man fortwährend eine starke Bewegung. Sie ist trotz 8 blutiger Feldzüge in einem vortreflichen Zustand. Der Soldat und Offizier erhält auf den Tag seine Löhnung in klingender Münze und selbst während des Kriegs verschönert sich auch das Aeußerliche der Regimenter. Die Monturen und ganze Equipirung werden geschmackvoller und zweckmäßiger. Kurz, die kaiserl. Armee wird beym Frieden schöner in ihre Standquartiere zurückkehren, als sie ausmarschirt war.

Oberrhein, vom 10 März. Man will Nachricht haben, daß die schnelle Zurückberufung des franz. Obergenerals Moreau von Mainz nach Strassburg, das häufige Mißvergütigen, welches noch immer, wegen dem rückständigen Sold, unter den Truppen herrscht, zum Grund haben soll. Gewiß ist, daß der neulich zu Basel, unter der 7ten Halbbrigade welche um Beziehung ihres Soldds willen, einen weiten Marsch dahin gemacht hatte, ebenfalls unangenehme Ereignisse vorkamen, als sie sich in ihrer Hoffnung betrogen sah. Weder das Zureden des Anführers, noch der übrigen Oberofficiere, (die Subalternen waren auf der Seite der Gemeinen) vermochte sie eher zu besänftigen, bevor sie nicht wenigstens einen Theil ihres Soldds erhalten hatten. Dem General Lecourbe allein konnte es gelingen, mit dem Säbel in der Faust und nach Niederhauung zweyer Soldaten, einen ähnlichen Aufruhr zu Zürich zu ersticken. Man erinnert sich, daß der Pandurenobriste Trenck, mit gleicher Entschlossenheit, ehemals das nemliche bewirkte, als seine Panduren nicht

marschieren wollten. Er hieb den 6ten Mann im ersten Glied nieder.

(A. d. F. 3.)

Mugsburg, vom 11 Merz. Heute ist der Kaiserl. Königl. Hr. Gen. Marquis de. Chatelet mit Suite hier angekommen, um sich zur erzherzogl. Armee zu begeben. Dieser tap're Krieger hat sich im letzten Feldzug bey der ital. Armee ungemein ausgezeichnet.

So eben, gegen Mittag, ist auch der k. k. Gen. Feldzeugmeister, v. Kraay hier eingetroffen und hat, so wie der Marquis de Chatelet sein Absteigquartier zu den 3 Mühren genommen.

Diesen Vormittag marschirte der erzb. salzburgische Hauptmann Losbügel mit 400 M. Infanterie bey dieser Stadt vorbei gegen Ulm.

Frankfurt, vom 12. März Ein eingesandter Artikel in dem heutigen Journal de Frankfort enthält folgendes. Gen. St. Suzanne hat die täglichen Vesperungen für die Unterhaltung der Besatzung von Ehrenbreitstein, die sich monatlich auf 30000 Pf. belief, eingestellt. Das Land, welches das Arrondissement dieser Festung ausmacht, verdankt diese Erleichterung den Bemühungen des Gen. Laroche, Kommandanten der 26. Militärdivision, und dem Gen. Adjutanten Fontaine.

Nach einem Schreiben aus Köln vom 7. d. sind seit kurzem alle französischen Depots, die noch in dieser Stadt waren, nach Pfalzburg abgegangen, so daß gar keine französischen Truppen mehr dorten sich befinden und die Bürger die Wachen an den Thoren thun.

Frankreich.

Paris, vom 7 Merz. Vorgestern hatten die Konsuln dem geschickenden Körper angekündigt, daß sie den am 26. vorgelegten Gesekentwurf wegen Aushebung der ersten Klasse der militairischen Konseription zurücknehmen; gestern aber wurde durch Lacuee ein neuer Gesekentwurf über den nemlichen Gegenstand vorgelegt, der in der Hauptsache völlig gleichen Inhalts mit dem ersten ist und von diesem nur darin abweicht, daß er in der Zahl der armen Konseriptions- und Requisitionsjünglinge, die in gewissen Fällen ohne Einstellungsverbindlichkeit ihren Abschied erhalten sollen, diejenigen begreift, die für sich oder deren Eltern nicht 50 Fr. an direkten Kontributionen bezahlen, statt daß im ersten Entwurf diese Summe auf 25 Fr. festgesetzt war.

Paris vom 8 Merz. Man giebt es, sagt heute der Freund der Gesetze, als eine gewisse Nachricht, daß der erste Konsul seiner Garde Befehl gegeben habe, sich für das Ende dieses Monats zum Aufbruch bereit zu halten. Das nämliche Blatt sagt, daß, im

Falle, wo der erste Konsul das Kommando der Rheinarmee übernehmen würde, eine Observationsarmee unter dem Kommando des Gen. Moreau errichtet werden dürfte.

Joseph Buonaparte ist zum Präsidenten der Kommission ernannt, welche mit den amerikanischen Kommissarien unterhandeln soll. Die andern Mitglieder dieser Kommission sind die Staatsräthe Röderer und Fleurien. Mourgues ist Sekretär.

Vorgestern ist hier die Wittve von Mirabeau an einem böartigen Fieber gestorben.

Der Brigadegeneral Bignolles, Generalsekretair des Kriegsdepartements, ist mit einer besondern Sendung vererbt und daher durch den General-Adjutanten ersetzt worden.

Italien.

Genua vom 17 Febr. Die Insurrektion von Fontana Bona breitet sich noch immer weiter aus. Die Insurgenten sind aus ihrem Thale vorgebrochen, haben sich Kopillos bemächtigt, und diesen Ort geplündert. Bey der Annäherung der Franzosen zogen sie sich zwar wieder zurück, allein noch haben sie auf ihrem Grund und Boden nicht mit Erfolg angegriffen werden können.

Nach Aussage eines neutralen Schiffes, das von den Küsten Siciliens kommt, ist ein von Toulon abgegangener Konvoi glücklich in dem Hafen von Malta eingelaufen. Die dortige französische Besatzung soll dadurch wieder mit Kriegsmunition, woran es ihr zu fehlen anfing, und mit Lebensmitteln auf 4 Monate versehen worden seyn.

Turin, vom 23. Febr. Nach Berichten aus dem genues. Gebiete war am 7. d. der Obergen. Massena mit dem Gen. Suchet und andern Offizieren des Generalsstaabs zu Massio. — In dem genues. Küstenland sind nach und nach so viele franz. Truppen angekommen, daß man die Armee Massenens 1830 auf 35,000 Mann schätzt. Man sagt, daß dieser Gen. Willens sey, zu Gunsten der ligur. Republik eine Division in dem Versuch zu machen, auf der Seite von Livorno in das Toskanische vorzudringen. Die Franzosen haben die Posten auf den Gebirgen, welche Ligurien von Piemont trennen, verstärkt, die Truppen, welche zu Loano und zu la Pietra waren, sind gegen den kleinen und großen St. Bernhardsberg vorgerückt.

Der Gen. Carreau ist von Nizza zu Finose mit 480,000 Livr. welche zum Sold der Armee bestimmt sind, angekommen.

Spanien.

Madrid vom 20 Febr. Der zwischen Portugal und Rußland geschlossene Allianztraktat hat hier sehr

überrascht. Ob gleich nichts feindliches gegen Spanien darinn vorkommt: so scheint doch unsere Regierung zu befürchten, daß er geheime Artikel erhält. Der portugiesische Minister am hiesigen Hof hat das Gegentheil versichert, allein man hat sich dabey nicht beruhigt, sondern von dem Lissaboner Hof selbst Erklärungen gefordert, die, wenn sie nicht befriedigend ausfallen, leicht einen Bruch nach sich ziehen könnten.

S o l l a n d.

Haag, vom 6 März. Die Ernennung des Gen. Augereau zum Oberbefehlshaber der batavischen Truppen ist den 2ten d. von dem Direktorium der ersten Gesetzgebungsammer durch eine Botschaft bekannt gemacht worden, mit dem Anhang, daß das Direktorium sich durch die Zurüstungen Englands, welche befürchten ließen, daß diese Macht in der guten Jahreszeit aufs neue ihre Waffen gegen die batavische Republik kehren würde, dazu veranlaßt gesehen habe. Zu gleicher Zeit theilte das Direktorium einen Instruktionsentwurf für den General Augereau mit, der sogleich genehmigt und an die erste Kammer geschickt wurde, woselbst er gestern gleichfalls die Genehmigung erhielt. Dieser Instruktionsentwurf ist im Wesentlichen folgenden Inhalts: Die Gewalt des Oberbefehlshabers dehne sich nicht über die militairischen Operationen aus, er mißche sich auf keine Art in die Administration der batavischen Truppen, er kann weder zu höhern Stellen befördern, noch destituiren, wohl aber Vorschläge und Empfehlungen des halb an den Kriegsminister gelangen lassen, auch provisorisch suspendiren, er kann ohne Wissen des Kriegsministers keine Veränderung in der Position der Armee vornehmen, unvorgesehene Fälle ausgenommen und unter eigener Verantwortlichkeit, er darf niemahls die batavischen Truppen aus dem Gebiet der Republik führen, er ist den Befehlen des Vollziehungsdirektoriums und des Kriegsministers unterworfen und korrespondirt mit letztem u.

Wie es heißt, zahlt unsere Republik an Frankreich für die ihr durch die Konvention vom 2ten Januar bewilligten Vortheile, 3 Millionen und es ist nun eine neue Unterhandlung wegen des Hafens von Flissingen im Werk.

S w e d e n.

Stockholm, vom 21 Febr. Der neulich zwischen Schweden und Rußland geschlossene Allianzvertrag ist nun öffentlich im Druck erschienen. Er enthält 20. Artikel und einen Separatpunct. Sein wesentlicher Inhalt ist: 1) Wechselseitige Garantie beiderseitiger Staaten. 2) Unterhaltung einer intimen Correspondenz. 3) Bestand im Fall eines fremden Angriffs und zwar vorderst durch freund-

schaftliche Verwendung, im fruchtlosen Fall aber durch wirkliche Kriegshilfe. 4) Diese Hilfe ist von Seiten Schwedens auf 8000 Mann Infanterie, 2000 Mann Kavallerie, 6 Linienschiffe und 2 Fregatten; von Seiten Rußlands auf 12,000 Mann Infanterie, 4000 Mann Kavallerie, 9 Linienschiffe und 3 Fregatten bedungen. 5) Diese Truppen werden von dem requirirten Theil bezolder. 6) Die Linienschiffe oder Kriegsfahrzeuge sollen auf 4 Monate bemannt, ausgerüstet, und proviantirt seyn. Im fernern Verfolg leistet dieses der requirirende Theil; den Sold der Mannschaft aber bezahlt der hilffleistende Theil. 7) Das Generalkommando im Feld vergibt der requirirende Theil, der Kommandant der Hilffstruppen wird aber bey allen wichtigen Ausführungen zugezogen. 8) und 9) bestimmt den Offiziersrang, die Haltung des Gottesdiensts und die Instanzen bey vorfallenden Streitigkeiten. 10) Die Macht soll nie zu sehr vertheilt und dadurch einer Gefahr bloß gestellt werden. 11) Bey einer beträchtlichen Verminderung, die wenigstens 1000 Mann betragen muß, kompletirt der requirirte Theil. Ein verlohrenes Schiff wird von eben demselben binnen 2 Monaten wieder ersetzt. 12) Wenn der im Artikel 4 stipulirte Succurs nicht hinreicht, wird nach Befund und eigener Lage, noch mehr geleistet. 13) Ein Staat ist für den andern zu Bezeichnung der Kriegsartikel stets offen. 14) Die Unterhaltung dauert auf Kosten des requirirenden Theils bis zur wirklich erfolgten Rückkehr fort. 15) Wenn der requirirte Theil wegen des Succurses angegriffen wird und solcher Gestalt ein gemeinschaftlicher Krieg entsteht, so darf sich kein Theil in einzelne Friedensschlüsse einlassen; außerdem wird auch bey jedem Friedensschluß das Interesse des requirirten Theils wahrgenommen. 16) Es soll noch besonders ein dauerhafter Kommerzvertrag geschlossen werden. 17) Desgleichen eine feste Grenzberichtigung in Finnland 18) Wird ein Auslieferungskartel festgesetzt. 19) Die Dauer dieses Traktats ist 8 Jahre. 20) Für die Ratifikation 6 Wochen. Geschlossen zu Gatschina d. 20. Oct. 1799. und ratificirt zu Stockholm d. 15. Dec. desselben Jahres. Unterzeichnet: Curt Stedingk. G. E. Toll. — Graf von Kostopsin. Graf von Panin.

Diesem Traktat ist angehängt: daß der König von Schweden 50,000 Tichetwerts Getraide in den Häven von Finnland und der Ostsee, jedoch nur für eigene oder Unterthanen Rechnung, aufkaufen darf. Ferner, daß jeder Theil seine Hilffstruppen zurücknehmen kann, wenn er sie unumgänglich nöthig braucht. Nur wird dieses 2 Monate vorher dem andern Theil kund gemacht.

Türke y.

Schreiben aus Constantinopel, vom 31. Jan.

Bald nach der von den Türken geschehenen Einnahme von El Arisch hat der Gen. Kleber einen Offizier mit Friedensvorschlägen an den Großvezier geschickt, welche dieser aber wegen der vielen darin gemachten Präntionen gänzlich verworfen und zur Antwort gegeben hat, daß er nunmehr von Seiten der Franzosen keine andre Bedingungen annehme, als daß sie sich sämtlich (gegen eine menschenfreundliche Behandlung) zu Gefangnen ergeben sollten. Weiter sagte er dem abgeschickten Offizier, daß er von der schwachen Anzahl und mißlichen Lage der Franzosen vollkommen unterrichtet sey und dieses mit allen Erfordernissen wohl ausgerüstete Heer (hier zeigte er ihm das türkische Lager) nun aufbreche, die Franzosen vollends zu vernichten, da alsdann der General Kleber es zu verantworten habe, wenn, wie bey El Arisch, keinem seiner Leute das Leben gelassen werde.

Mit diesen und ähnlichen Aeußerungen entließ der Großvezier den gedachten Offizier, trat alddann mit dem größern Theil seiner Armee den Marsch nach Cairo an, und den übrigen kleinern Theil detachirte er gegen Damiette und Alexandrien, welcher letztere in Gemeinschaft mit den Engländern und Russen agiren soll.

Die Anzahl der türkischen Truppen, die bey der Einnahme von El Arisch gebraucht worden war, bestand aus 14,000 Mann. Der Verlust, den sie bey dem Sturm erlitten, wird ist auf einige 1000 M. angegeben, da sich die Franzosen im Fort und die Kopien so verwehrt wehrten. Der größte Theil der franz. Besatzung ward niedergeworfen und außer dem commandirenden türk. Gen. Mustapha Pascha, verlor auch mehrere ottomanische Offiziers durch die Explosion eines Pulvermagazins ihr Leben. Der Großvezier hat mit den Nachrichten, die sich auf die 13ige Lage der Sachen an der egyptischen Grenze beziehen, einen seiner ersten Adjutanten hierher geschickt. Während der Großvezier gegen Cairo vorrückt, wird Sidney Smith gegen Damiette agiren. —

Bisher und zwar seit dem vorjährigen Feldzug, erhielten nur die Oberoffiziers der türkischen Armee eine einem Verdienstorden ähnliche Auszeichnung, welche aus einem Keiger und einer Agraße von guten Steinen bestand. Nun wird aber auch diese Besohnung auf gemeine Soldaten ausgedehnt werden und man arbeitet seit einiger Zeit an solchen Keigern von minderm Werth, theils von Silber, theils von Messing und anderm Metall. Der Großvezier oder der Serassier haben unumschränkte Vollmacht, diese Besohnungen nach ihrem Gutbefinden auszutheilen.

(M. d. S. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Einer der fruchtbarsten spanischen Schriftsteller, D. Munoz, ist kürzlich gestorben. Er hatte 130 Bände historischer und anderer Schriften, viele unbekante Altensstücke, Originalbriefe von Columbus, Ximenes &c. und mehrere Werke über Amerika herausgegeben.

In den Appenzellergebürgen ist eine Prophetinn, das Teufferbabeli genannt, aufgetreten, welche durch Verbreitung apokalyptischer Weissagungen eine zahlreiche politisch-religiöse Sekte gestiftet hat. Diese Sekte betrachtet das Chaos der Revolutionen als Durchbruch zum Reiche des Lichts und den Weltkrieg des Parthengeistes als Uebergang zur Vertheidigung der Menschenheerden unter einem gemeinschaftlichen Hirten.

Ankündigung.

Carlsruhe. Montags den 17ten Merz d. J. Nachmittags 2 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus ohngefähr 3 Viertel Acker im hiesigen Burgerfeld liegend, dem Kaiser Holzmann zusehend, unter denen bey dem 1stern Statzerungsverrich bekannt gemachten Bedingungen und ohne weitem Ratifikationvorbehalt öffentlich ein für allemal versteigert und dem Meistbietenden sogleich zugeschlagen werden. Berordnet beym Oberamt Carlsruhe den 7. Merz 1800.

Durlach. Von Seiten des H. K. 2ten Uhlanen Regiments Gerich wird anmit ledemännlich bekannt gemacht, es sey den 2ten dieß der Oberleutnant Joseph Neumann ohne Hinterlassung eines Testaments verstorben, wer an seine Masse eine Forderung zu machen hat, hat selbe binnen 6 Wochen vom heutigen dato bey dem diesseitigen Regiments Gerich samt denen rechtsbeständigen Beweisen bezubringen, widrigenfalls Niemand mehr hierwegen gehört wird. Durlach den 8ten Merz 1800.

Traumansdorf Major.

Bannitz, Rittmeister und Auditor, Mühlheim. Das unter vormundschaftlicher Verwaltung befindliche an der Landstraße stehende Wohnhaus zur Schwänen in Seefeld, nebst Scheuern, Stallungen und sämtlicher Zugehörde, worunter 7 Viertel Acker, ohngefähr 6 Viertel Grasgarten und 2 Krautgärten begriffen sind, auf 6 Jahre unter annehmlichen Bedingungen anderweit bestandsweise versteigert werden. In dieser Versteigerung ist Termin auf Dienstag den 18. Merz d. J. anberaumt, welches mit dem Anhang bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen auf dem Platz selbst bey der Versteigerung vernommen werden können, der allenfallsige Steigerer aber ein gerichtliches Urtheil seines besizenden Vermögens und guter Ausführung wegen bezubringen müsse. Oberamt Mühlheim d. 20. Febr. 1800.